GSP.F-01-131

Kapitel 3: Fortschritt gestalten

45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
20. - 22. November 2020, Karlsruhe - DIGITAL

Antragsteller*in: Laura Sophie Dornheim (KV Berlin-Kreisfrei)

Titel

Ändern in:
Kapitel 3: Fortschritt gestalten / Künstliche Intelligenz für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft

Änderungsantrag zu GSP.F-01

Von Zeile 130 bis 133:
werden. Entscheidungen über Leben und Tod dürfen nur von Menschen getroffen werden, nicht von Maschinen und Algorithmen. ~~Es muss gesetzlich sichergestellt werden, dass algorithmische Entscheidungen Vorurteile und Benachteiligungen nicht in die Zukunft tragen, systematisieren oder gar verstärken.~~Algorithmische Entscheidungssysteme und “Künstliche Intelligenz” haben das Potential, wirklich vorurteilsfrei zu bewerten und zu entscheiden. Gesetzlich sicherzustellen, dass algorithmische Entscheidungen existierende Vorurteile und Benachteiligungen nicht übernehmen oder gar verstärken, kann daher nur der erste Schritt sein. Wir wollen darüber hinaus Rahmenbedingungen schaffen, welche die Entwicklung von diskriminierungsfreien algorithmischen Systemen fördern.

Begründung

Als Grüne treten wir für seit Gründung für echte Gleichberechtigung aller Menschen und gegen Diskriminierung ein.
Gerade wenn es um die Digitalisierung geht, sollten wir uns aber nicht mit dem zufrieden geben, was das AGG fordert, das ja auch für den digitalen Bereich und damit auch für KI&Co bereits gilt. Wir haben die Chance hier ein Zeichen zu setzen, dass wir die Digitalisierung nicht nur reglementieren wollen sondern Zukunftstechnologien aktiv für die Verwirklichung unserer grünen Vision einer diskriminierungsfreien Gesellschaft einsetzen wollen.

Teil der erwähnten Rahmenbedinungen könnten spezielle Fördermittel sein, die Hochschulen und Forschungseinreichtungen ermöglichen, mehr Arbeit in die Entwicklung diskriminierungsfreier Algorithmen zu stecken, z.B. zu neutralen synthetischen Daten oder um Algorithmen zu entwickeln, die wiederum Biase in anderen Systemen entdecken. Vorstellbar ist auch eine Zertifizierung und ein entsprechendes Label für vorbildliche Entwicklungsprozesse und Software.

weitere Antragsteller*innen

Felix Schmitt (KV Mainz); Alexandra Geese (KV Bonn); Johanna Mellentin (KV Fürstenfeldbruck); José Ignacio Rodriguez Maicas (KV Saarbrücken); Anne Kämmerer (KV Meißen); Christian Stettin (KV Wetterau); Jelisaweta Kamm (KV Berlin-Mitte); Jette Nietzard (KV Berlin-Lichtenberg); Jakob Wilke (KV Berlin-Lichtenberg); David Tischer (KV Berlin-Mitte); Enad Altaweel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Pascal Striebel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Richard Ralfs (KV Rhein-Sieg);

Antonius Naumann (KV Potsdam); Joana Zühlke (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Jennifer Jasberg (KV Hamburg-Bergedorf); Georgia Franzius (KV Berlin-Kreisfrei); Michael Servatius (Berlin-Pankow KV); Thomas Brass (KV Saarbrücken); sowie 35 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.